

unsern Zeiten vorbehalten geblieben seyn, und solten die vorigen Zeiten gar keine Wissenschaft davon erlangt haben? Hat denn keiner von so vielen Grossen und Königen, in deren Landen sie sich von so langen Zeiten her niedergelassen, jemahls den geringsten Verdacht geschöpft, daß bey ihrer Gesellschaft einiges Geheimniß der Bosheit anzutreffen sey? Es ist ja bekannt, daß unter diesen Grossen sich einige befunden, welche, wegen gefassten Argwohns, mit eigenen Augen und Ohren Bericht einziehen wollen, und sich zu dem Ende mit den gewöhnlichen Ceremonien in dieselbe aufnehmen lassen. Es haben ja Könige ihre Prinzen, Königinnen ihre vornehmsten Vertrauten, in diese Gesellschaft einschreiben, und da sie nichts, als alles Tugendhafte und Ersprießliche, in Erfahrung gebracht, ihnen Gerechtigkeit wiederfahren lassen, ihrem ganken Collegio den Zutritt zu ihrem Thron verstattet, und sie ihrer Hochachtung und Schutzes würdig geschätzt.

Wenn diese Betrachtungen nicht fähig sind, die Unruhe einiger zärtlichen Gemüther aus dem Grunde zu heben, so mögen sie sich der Gesellschaften, so vor mehr als 1800. Jahren in Griechenland und Italien gestiftet worden, erinnern. Sie dürffen nur die berühmtesten Griechischen und Römischen Scribenten wegen dieser Materie zu Rath ziehen; und ich bin versichert, daß sie bey der Gesellschaft der Frey-Maurer einen ungemeinen Vorzug vor denen, welche allda beschrieben sind, (*) wahrnehmen werden.

(*) HOMERUS *Iliad.* I. v. 604. VIRGILIUS *Eclog.* III. v. 59.

PACUVIUS *in CICERONEM* Lib. I. *de nomin. divin.* Cap. 57.